

Seminarleiterschulung zur Durchführung von  
Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte im Themenfeld:

**Risikoeinschätzung und Interventionsplanung in der Begleitung  
von suchtbelasteten Familien**

Studien belegen, dass deutschlandweit ca. 2,65 Millionen Kinder unter 18 Jahren mit mindestens einem alkoholkranken Elternteil leben. Hinzu kommen etwa 40.000 – 60.000 Kinder mit drogenabhängigen Eltern. Die Zahl von Kindern aus Familien mit stoffungebundenen Süchten oder Medikamentenabhängigkeit sind kaum bekannt.

Kinder aus diesen suchtbelasteten Familien gehören zur größten Risikogruppe, selbst abhängig zu werden oder Ängste, Depressionen und andere psychische Störungen auszubilden. Sie stellen daher eine der wichtigsten Zielgruppen der Suchtprävention dar.

In der derzeitigen gesellschaftspolitischen Diskussion rückt dieses Thema in den Focus des öffentlichen Interesses. Das zunehmende Bewusstsein für die Problematik von Kindern suchtkranker Eltern, die damit einhergehende Forderung nach Verbesserung der Versorgungssituation und die zugleich schwere Erreichbarkeit der Kinder und ihrer Familien, führt zu großen Verunsicherungen der Fachkräfte in diesem Bereich. Neben der Entwicklung neuer Versorgungsstrukturen ist die **Qualifikation der Fachkräfte**, die in den jeweiligen Institutionen sowohl mit den Kindern als auch deren Eltern arbeiten, als zentrales **Instrument der Früherkennung und Frühintervention** in solchermaßen belasteten Familien, von zentraler Bedeutung.

Das hier beschriebene Angebot richtet sich an die Fachkräfte, die sich in ihren Regionen oder Institutionen mit der Planung und Durchführung von Fortbildungen in diesem Bereich befassen. Es werden Kompetenzen für die Fortbildungsarbeit mit Fachkräften aus den Arbeitsfeldern:

- Kindertagesstätten
- Schulen
- Familienunterstützenden Hilfen
- Heimerziehung
- Pflegefamilien
- Allgemeinen Sozialen Diensten der Jugendämter
- Familiengerichten
- Frühförderzentren
- Erziehungsberatungsstellen
- Suchtkrankenhilfen, sowie
- Hebammen, Kinderärztinnen und -ärzte
- Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeutinnen und -therapeuten

und weiteren Institutionen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, sowie der Gesundheitsförderung vermittelt. Das Zielspektrum reicht von der Vermittlung zu Kenntnissen im Bereich der Einschätzung von Kindeswohlgefährdung in suchtbelasteten Familien bis hin zu Interventionsmöglichkeiten in der Arbeit mit den Kindern. Neben dem Focus Fortbildung liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Förderung von regionalen Netzwerken in diesem Arbeitsfeld.

Das, in den vergangenen 10 Jahren in der Fachstelle für Suchtprävention des SKM e.V. Köln durchgeführte, evaluierte und weiterentwickelte Curriculum und die darauf aufbauenden Fortbildungsmodule, wurde von der Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz ergänzt und mit der Unterstützung des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen herausgegeben. Es stellt ein praxisrelevantes Angebot zur Deckung des oben beschriebenen Fortbildungsbedarfes zur Verfügung und wird derzeit mit den Fachkräften in Rheinland-Pfalz implementiert.

### **Zielgruppe:**

- Fachkräfte der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- Fachkräfte aus der Suchtkrankenhilfe
- Fachkräfte für Suchtprävention/ Gesundheitsförderung

Die in ihren Regionen oder Institutionen Fortbildungen im Themengebiet Suchtbelastete Systeme anbieten wollen.

### **Arbeitsziele:**

- systematische Einweisung in die Arbeit mit dem Curriculum und der Nutzung der zur Verfügung gestellten Medien
- vertiefende fachliche Reflexion und Übungen zum Thema Risikoeinschätzung in suchtbelasteten Familiensystemen und Planung von Hilfsangeboten
- Befähigung, Seminare im Themenkomplex „Suchtbelastete Lebensgemeinschaften“ selbständig zu planen und durchzuführen.
- Darüber hinaus sollen sie befähigt werden für die Fachkräfte in ihrer Region die Entwicklung von Netzwerken in diesem Arbeitsfeld zu fördern.

### **Inhalte der Schulung:**

- Einführung in die Problematik
- Methodik und Didaktik zur Vermittlung von Basiswissen zu Suchterkrankungen
- Elternverantwortung und Suchterkrankung
- Auswirkungen elterlicher Suchterkrankung auf die Kinder
- Einschätzung möglicher Kindeswohlgefährdung
- Die Rolle der Fachkraft im suchtbelasteten System
- Information zur rechtlichen Situation
- Installation und Durchführung des Fortbildungsangebotes in der eigenen Region oder Institution
- Netzwerkentwicklung

Neben der theoretischen Wissensvermittlung steht das Erproben geeigneter Methoden im Vordergrund.  
Zur Sicherstellung der Implementierung findet nach einer Erprobungsphase ein Seminartag zur Praxisauswertung und zur weiteren Unterstützung in der Umsetzung statt.  
Jeder Teilnehmer erhält den Materialordner „Curriculum zur Fachkräfteschulung“.

### **Zeitlicher Umfang:**

Insgesamt 3 Tage jeweils ca. von 9.00 bis 16.30 Uhr

Zur grundlegenden Einführung in das Curriculum finden **2 Schulungstage** statt.

Nach einer Phase eigener Fortbildungspraxis findet **1 Reflexionstag** zu Fragen der Umsetzung und Implementierung in den jeweiligen Regionen statt.

### **Kosten und Rahmenbedingungen:**

Die anfallenden Kosten sowie die Rahmenbedingungen wie Durchführen der Schulungstage, Erstellen und Nutzen der Arbeitshilfen und Materialsammlungen werden im Kontaktgespräch geklärt.

Die Fortbildungsorganisation wird eigenständig durchgeführt. Außerdem müssen geeignete Schulungsräume mit entsprechenden Moderationsmaterialien vorhanden sein.

### **Kontakt:**

Nina Roth  
Büro für Suchtprävention der  
Landeszentrale für Gesundheitsförderung  
Karmeliterplatz 3  
55116 Mainz  
Tel.:  
[nroth@lrg-rlp.de](mailto:nroth@lrg-rlp.de)

Brigitte Münzel  
Fachstelle für Suchtprävention  
SKM Köln e.V.  
Große Telegrafstr. 31  
50676 Köln  
Tel.: 0221/ 2074-343  
[brigitte.muenzel@koeln.de](mailto:brigitte.muenzel@koeln.de)